

Medienmitteilung

Schaffhausen, 3. Dezember 2012

Energiewende in Schaffhausen – Windenergie im Fokus

Kanton und Stadt Schaffhausen sehen einen aktiven Ausbau der erneuerbaren Energien vor. Der bisher hohe kantonale Strombezugsanteil an Kernenergie von über 65% soll mittelfristig zu einem grossen Teil durch die Produktion von erneuerbaren Energien aus der Region ersetzt werden. Eine breit abgestützte Projektgruppe setzt sich mit den verschiedenen Technologien und dem Potenzial der erneuerbaren Energie im Kanton Schaffhausen auseinander. Für die Windenergie wurden nun die nächsten Schritte präsentiert.

Bundesrat und Parlament haben 2011 die Weichen für den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie gestellt. Am 3. September 2012 hat auch der Kantonsrat Schaffhausen die regierungsrätliche Strategie zum Ausstieg aus der Kernenergie befürwortet. Auch die Stadt Schaffhausen verfolgt in ihren Legislaturzielen eine aktive Politik zur Förderung der alternativen Energien bis hin zur 2'000 Watt-Gesellschaft. Damit befinden sich Kanton und Stadt auf der Linie des Bundes: Die neulich vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegebene Energiestrategie 2050 sieht einen erheblichen Ausbau der erneuerbaren Energien um 34'600 Gigawattstunden (GWh) vor. Als Vergleich: Die Schweiz verbrauchte im Jahr 2011 58'600 GWh. Rund ein Prozent davon verbraucht der Kanton Schaffhausen.

Breit abgestütztes Projekt gestartet

Diese Ausgangslage hat eine breit aufgestellte Projektgruppe motiviert, sich der Herausforderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien im Kanton Schaffhausen zu stellen. Die kantonalen Elektrizitätswerke (EKS), die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen (StWSN), die Wasser- und Elektrizitätswerke Hallau (WEH), die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung der Region Schaffhausen (IVS), die kantonale Energiefachstelle und die Wirtschaftsförderung des Kantons Schaffhausen wollen gemeinsam mit Gemeinden und Interessengruppen Lösungen erarbeiten.

Ziel der Projektgruppe ist es, die Machbarkeit von verschiedenen «Energie – Leuchtturmprojekten» im Kanton konkret zu prüfen und diese zur Umsetzungsreife zu bringen. Die entsprechenden Projekte sollen einen wesentlichen Beitrag zur Energieproduktion leisten können und eine zukunftsorientierte Grundversorgung sicherstellen.

Erster Fokus auf die Windenergie

Im Auftrag des Kantons Schaffhausen hat das Forschungs- und Beratungsunternehmen INFRAS einen Bericht zum Kernenergie-Ausstieg des Kantons erarbeitet. Gemäss dieser Studie beträgt das maximale Ausbaupotenzial zur Stromerzeugung für erneuerbare Energien im Kanton Schaffhausen rund 204 GWh. Als erneuerbare Energieform in Frage kommen dabei Wasserkraft, Solarenergie, Windenergie sowie Biomasse und Geothermie. Die Projektgruppe hat nun in enger Absprache mit dem Vorsteher des kantonalen Baudepartements Dr. Reto Dubach sowie dem Stadtpräsidenten Thomas Feurer nach einer Auslegeordnung verschiedener Energieformen die Windenergie als den ersten Projektfokus definiert.

Machbarkeitsabklärung für ein Windparkprojekt

Grundlage der Überlegungen der Projektgruppe zur Windenergie bildet die Windpotenzialstudie, welche vom kantonalen Baudepartement in Auftrag gegeben wurde. In einem ersten Schritt soll dabei der Chroobach bei Hemishofen als möglicher Standort für Windkraftanlagen überprüft werden. Dabei werden umfassende Windmessungen geplant und die gesellschaftliche, ökologische, bauliche und ökonomische Machbarkeit von Windkraftanlagen am Standort Chroobach überprüft. Wichtig ist, dass unterschiedliche Anspruchsgruppen wie Gemeinden, Anwohner, Grundeigentümern, Umweltverbände sowie weitere Interessenvertreter in den Evaluationsprozess einbezogen werden. Ob und wie viele Windkraftanlagen auf dem Chroobach realisiert werden könnten, zeigt sich im weiteren Projektverlauf. Die kantonale Windpotenzialstudie erwartet aufgrund erster Messungen ein mögliches Stromproduktionsvolumen durch 5 Windkraftanlagen von 17.5 GWh, was in etwa den Bedarf von 3'890 Haushalten mit je vier Personen abdeckt. Damit könnten die Windkraftanlagen einen wesentlichen Beitrag an die kantonale Stromversorgung leisten.

Energieproduktion wird zukünftig sichtbar

Im Vergleich zu traditionellen zentralen Stromerzeugungsanlagen – wie der Kernenergie- oder der Wasserkraft - zeichnen sich Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien heute meist durch die dezentrale Verteilung und kleinere Leistungen aus. Um die Kernenergie langfristig abzulösen, werden neben dem Ausschöpfen der Effizienzpotenziale eine deutlich höhere Anzahl von Anlagen unterschiedlicher Technologien und Energieträger notwendig sein.

Das bedeutet auch, dass die Stromproduktion künftig im Kanton im Alltag sichtbar wird – bspw. in Form von Photovoltaik-, Biomasse- oder Holzschnitzelanlagen oder Windparks.

Die Standorte sind dabei nicht beliebig wählbar. So werden Photovoltaik-Anlagen mit Vorteil in bebauten Gebieten mit idealer Ausrichtung zur Sonne installiert und für Windkraftanlagen eignen sich nur exponierte, windhöfliche Stellen. Die öffentliche Diskussion zur Energiewende ist im Rahmen der allfälligen Windkraftanlagen auf dem Chroobach, aber auch bei den noch folgenden Teilprojekten mit anderen Energieformen, ein wichtiger Teil des Projekts. Dies ist die Basis dafür - so die Überzeugung der Projektgruppe - dass die Region Schaffhausen die eigenen ambitionierten Ziele im Interesse der Gesamtbevölkerung sowie von Industrie und Gewerbe erreichen kann. Der Kanton Schaffhausen steht am Anfang der Energiewende. Er ist gewillt, seinen Beitrag an die ambitionierten Ziele des Bundes zu leisten. Konkrete Projekte, die sich für den Kanton Schaffhausen als geeignet erweisen, sollen den Weg aufzeigen.

Mitglieder Projektgruppe

- Dr. Reto Dubach, Regierungsrat und Vorsteher Baudepartement Kanton Schaffhausen
- Thomas Feurer, Stadtpräsident Schaffhausen
- Dr. Thomas Erb, CEO, Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG
- Herbert Bolli, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Städtische Werke Schaffhausen & Neuhausen am Rheinfall
- Thomas Fischer, Mitglied der IVS Kommission Umwelt und Energie
- Andrea Paoli und Thomas Volken, Energiefachstelle Schaffhausen
- Ueli Jäger und Patrick Schenk, Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen.

Für weitere Auskünfte:

Dr. Reto Dubach, Regierungsrat

Telefon: 0041 52 632 73 01

E-Mail: reto.dubach@ktsh.ch

Website: www.sh.ch

Thomas Feuer, Stadtpräsident

Telefon: 0041 52 632 52 11

E-Mail: thomas.feurer@stsh.ch

Website: www.stadt-schaffhausen.ch

Ueli Jäger/Patrick Schenk, Projektleitung

Wirtschaftsförderung Kanton Schaffhausen

Telefon: 0041 52 674 03 03

E-Mail: patrick.schenk@generis.ch

Website: www.economy.sh